



## DAS WORT DER PARTS! WURDE WIRKLICHKEIT

Im Programm der SED, das auf dem VI. Parteitag angenommen wurde, heißt es u. a.: »Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands mißt dem Kampf um den wissenschaftlichen Fortschritt erstrangige Bedeutung bei, da die Wissenschaft die Produktivkraft der Arbeit steigert, das Leben der Menschen bereichert, ihre Erkenntnisse erweitert und ihr Weltbild formt.« Bereits das 25. Plenum des ZK im Oktober 1955 schenkte dem Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt besondere Aufmerksamkeit und in der Entschließung wurde betont, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt zur zentralen Frage werde. Auf der 33. Tagung des ZK im Oktober 1957 machte Genosse Walter Ulbricht grundlegende Ausführungen zur Produktivkraft Wissenschaft sowie zum Niveau und Tempo der Forschungsarbeiten. Diese Gedanken wurden schöpferisch weiterentwickelt auf der 2. Plenartagung des Forschungsrates der DDR kurz vor dem VI. Parteitag. Die 11. Tagung des ZK entwickelte die neuen Aufgaben für einen solchen Einsatz der Mittel und Kräfte, daß die Ergebnisse der Forschung und Entwicklung die Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, die Rentabilität unserer Produktion maximal erhöhen und damit das Nationaleinkommen der Gesellschaft vergrößern. UBz.: das Zentralinstitut für Fertigungstechnik in Karl-Marx-Stadt, eine der vielen wissenschaftlichen Forschungsstätten in unserer Republik. Seit Mai 1964 arbeiten in diesem neuen Gebäude Ingenieure und Ökonomen und entwickeln neue Fertigungstechnologien für die Betriebe des Maschinenbaus.

Foto: Zentralbild